

Positionierung Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. zu Städtepartnerschaft Hamburg – Dar Es Salaam

Stand 10.08.12

Das EWNW begrüßt ausdrücklich die Vereinbarung einer Städtepartnerschaft Hamburgs mit Dar es Salaam.

- **Begegnung:** Sie kann einen Beitrag leisten, dass sich Menschen in beiden Städten begegnen, von-, mit- und übereinander lernen, Partnerschaften und Freundschaften schließen können.
- **Partnerschaft:** Sie kann exemplarisch aufzeigen, dass 'Afrika' mehr ist als ein (vom Norden) zu entwickelnder Elendkontinent; dass Kooperation jenseits von wohlmeinender Entwicklungshilfe möglich und angemessen ist.
- **Inter-/Transkulturelles Lernen:** Sie kann einen Beitrag leisten, dass Vorurteile und Klischees, die in beiden Städten existieren, thematisiert, bearbeitet und abgebaut werden können – mit dem Ziel eines besseren Verstehens des eigenen Denkens sowie der eigenen und fremden Kontexte und Verhaltensweisen.
- **Globales Lernen:** Sie kann einen Beitrag leisten, mehr über das Leben in einer afrikanischen Metropole zu erfahren; dabei auch mehr über die eigene Stadt zu lernen sowie über Geteiltes, Verbindendes und Trennendes.
- **Postkoloniale Perspektive:** Sie kann dazu beitragen, die oftmals verdrängte koloniale Vergangenheit Hamburgs zu thematisieren, ebenso wie die kolonialen Beziehungen Hamburgs zu Dar es Salaam/Deutschlands zu Tansania. Sie kann einen Beitrag zu Erinnerungskultur leisten und – mit postkolonialer Perspektive – eine kritische Auseinandersetzung zu (neo-)kolonialen Strukturen, Machtbeziehungen, Wahrnehmungen, Interpretationen und Identitätskonstruktionen in beiden Städten leisten.
- **Nachhaltigkeit:** Sie kann einen Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltigen, inter- und intragenerationell gerechten Entwicklung beider Städte leisten.

Das EWNW sieht in beiden Partnerstädten die Realisierung dieser Potentiale gefährdet durch:

- **den unzureichenden inhaltlichen Anspruch**

In beiden Städten gab es bisher keine inhaltliche Auseinandersetzung um ein Konzept für die Städtepartnerschaft, so dass beide ohne ein gemeinsam reflektiertes Verständnis agieren. Bedingungen, Inhalte und Akteure der Städtepartnerschaft werden zudem bisher vor allem in Hamburg festgeschrieben.

Weder in der Vereinbarung zur Städtepartnerschaft noch in den Erklärungen zur Zusammenarbeit wird auf die besonderen kolonialen Bezüge eingegangen. Somit fehlt der Anspruch, die Reproduktion kolonialer Klischees, Interpretationen und Machtbeziehungen zu thematisieren, zu bearbeiten und zu überwinden.

Die Ziele der Partnerschaft sind stark auf „Entwicklung“ in Dar es Salaam ausgerichtet und widersprechen damit einem partnerschaftlichen Verständnis, das Veränderungen in beiden Städten erwarten ließe. Dies führt zu einer unklaren Gemengelage zwischen den Ansprüchen einer Partnerschaft, Projekten der Entwicklungszusammenarbeit und wirtschaftlichen Interessen.

- **die unzureichenden institutionalisierten Strukturen**

Ein großes internationales Projekt wie diese Städtepartnerschaft benötigt eine mit Finanzen und Kompetenzen angemessen ausgestattete Projektleitung. Um der

Bedeutung der Partnerschaft und ihrer Potentiale gerecht zu werden, sieht das EWNW besonders Handlungsbedarf in der:

- Entwicklung eines Städtepartnerschaftskonzepts, inklusive Qualitätsdefinition und –sicherung und der entsprechenden Verteilung öffentlicher Güter
- Unterstützung der regelmäßigen internen Kommunikation und Information sowie Impulsgebung zur Weiterentwicklung der Partnerschaft
- Beratung und Unterstützung bestehender Partnerschaften
- Entwicklung und Organisation von Weiterbildungsangeboten
- Einbeziehung bislang vernachlässigter Bereiche (Kultur, NRO, etc.)
- Einbindung weiterer finanzieller Förderer aus dem öffentlichen und privaten Bereich
- Öffentlichkeitsarbeit, um Partnerschaft und Partnerstadt in Hamburg bekannt zu machen

Das EWNW spricht sich daher dafür aus,

- dass der tautologische Ausdruck, mit Dar es Salaam eine „Partnerschaft auf Augenhöhe“ durchführen zu wollen, aufgegeben wird und stattdessen die Inhalte und Wirkungen der Partnerschaft ehrlich und selbstkritisch gemeinsam reflektiert werden.
- die Städtepartnerschaft aktiv für Menschen aus beiden Städten zu öffnen, die sich nur zeitweilig oder auch außerhalb formalisierter Beziehungen in der Partnerschaft engagieren möchten.
- Menschen aus Dar es Salaam, die in Hamburg leben, insbesondere wenn sie sich im Rahmen von Partnerschaftsprogrammen in Hamburg aufhalten, bewusst und aktiv an der Partnerschaft zu beteiligen.
- dass in beiden Städten eng miteinander kooperierende Koordinationsstellen eingerichtet werden.

Hamburg, 10. August 2012